Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Landschaftsbeirat	27.01.2009	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. I/St 44 "Verkehrssicherheitszentrum Bielefeld" und 206. Änderung des Flächennutzungsplanes hier: frühzeitige Behördenbeteiligung

Sachstandsbericht

Nachdem Mitte der 90er Jahre der Verkehrsübungsplatz in Bielefeld – Quelle aufgegeben werden musste, hat es immer wieder Versuche gegeben an einem neuen Standort einen Verkehrsübungsplatz zu installieren. Das WISA - Ausstellungsgelände am Schopketalweg steht mit Ablauf des Pachtvertrages 2009 hierfür zur Verfügung (siehe Anlage 1). Auf dem brach liegenden, ehemaligen WISA- Gelände plant die Verkehrswacht Bielefeld e.V. die Errichtung eines Verkehrssicherheitszentrums (siehe Anlage 2). Dort sollen Pkw-, Motorrad- und LKW-Schulungen durchgeführt werden. Dazu ist die Einrichtung entsprechender Verkehrsübungsflächen sowie Parkplätze und eines Schulungsgebäudes erforderlich.

Der Schulungsbereich im nördlichen Teil des Verkehrssicherheitsgeländes soll an Werktagen von 08:00 Uhr bis 20:00 Uhr betrieben werden. Es erfolgen max. 2 Schulungen von ungefähr 8 Stunden pro Tag. Jede Schulung beinhaltet maximal 1 Std. Fahrzeugübungen.

Der PKW-Trainingsplatz im südlichen Teil des Verkehrssicherheitsgeländes soll Werktags von 15:00 Uhr bis 22:00 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 12:00 Uhr 22:00 Uhr genutzt werden können

Das Bebauungsplangebiet erstreckt sich weitgehend über die Flächen des ehemaligen Ausstellungsgeländes der WISA. Im Osten wird das Plangebiet durch den Schopketalweg begrenzt. Im Süden verläuft die Grenze entlang der Paderborner Straße. Im Westen liegt die Grenze im Bereich der bislang als Ausstellungsfläche genutzten Flächen. Im Norden verläuft die Grenze entlang eines landwirtschaftlichen Weges. Für das Verkehrssicherheitszentrum ist beabsichtigt, ein Sondergebiet auszuweisen. Bauliche Anlagen sind nur in direktem Zusammenhang mit der Nutzung des Verkehrsübungsplatzes zulässig. Auf den Flächen, die bereits wohnbaulich und gewerblich genutzt werden, soll die derzeitige Nutzung planungsrechtlich gesichert werden.

Im rechtswirksamen Flächennutzungsplan ist für diesen Bereich Fläche für die Landwirtschaft verbunden mit dem Bedarfszeichen Messe / Ausstellung dargestellt. Im Rahmen der Änderung des Flächennutzungsplanes sollen die zum Teil asphaltierten und die mit Schotter befestigten Flächen des ehemaligen Messe- und Ausstellungsgeländes zukünftig als Sonderbaufläche - Zweckbestimmung „Verkehrssicherheitszentrum“ dargestellt werden. Die unmittelbar angrenzenden, bebauten Grundstücke entlang der Paderborner Straße und am Schopketalweg

sollen entsprechend der vorhandenen Nutzung zukünftig als gemischte Baufläche dargestellt werden. Die Fläche des schutzwürdigen Biotops BK-4017-592 soll als Grünfläche - Zweckbestimmung „naturbelassenes Grün“ dargestellt werden.

Das Plangebiet für das zukünftige Verkehrssicherheitszentrum liegt überwiegend im Geltungsbereich des Landschaftsplanes Bielefeld – Senne ohne Schutzgebietsfestsetzung. Im Westen, in der Nähe des vorhandenen Teiches befindet sich der im Landschaftsplan festgesetzte geschützte Landschaftsbestandteil LB 2.4-67 „Alteichenreihe zwischen dem Hof Brakemann und dem WISA – Gelände“ (siehe Anlage 1). Im Süden an der Paderborner Straße liegt das im Biotopkataster des Landes NRW geführte, schutzwürdige Biotop BK-4017-592 (siehe Anlage 1). Innerhalb des zukünftigen Geltungsbereiches des Bebauungsplanes befinden sich die befestigten Flächen des Ausstellungsgeländes (WISA), einige Wohngebäude, eine Tankstelle und eine größere gewerblich genutzte Fläche im Hintergelände der Paderborner Straße.

Bei einer Realisierung des Verkehrssicherheitszentrums nur auf den bislang befestigten Flächen des aufgegebenen Ausstellungsgeländes, kann § 4 Abs. Nr.4 Landschaftsgesetz angewendet werden. Die Umnutzung zu einem Verkehrsübungsplatz gilt demnach nicht als Eingriff in Natur und Landschaft. Eine Inanspruchnahme von Flächen die darüber hinaus für den Verkehrsübungsplatz benötigt werden, ist als Eingriff zu bewerten, für den der erforderliche Ausgleich noch zu ermitteln ist.

Durch das Vorhaben werden entstandene Sekundärbiotope (z.B. Sukzessionsbiotope auf Schotterflächen) stellenweise überplant und möglicherweise umstrukturiert. Solche Strukturen entstehen jedoch durch die Planung neu und sind in kurzer Zeit wieder funktionsfähig. Empfindlichere Bereiche, wie z.B. die vorhandene Teichanlage sollen erhalten bleiben. Im weiteren Planungsprozess kann die Abgrenzung der zu schützenden Bereiche, bzw. Biotoptypen genauer bestimmt werden. Hinsichtlich der biologischen Vielfalt sind keine erheblichen Beeinträchtigungen zu erwarten, da die vorhandene Biotopstruktur weitgehend übernommen und entwickelt wird. Das Erscheinungsbild des Landschaftsraumes wird durch die vorgesehene Nutzung nicht grundlegend verändert. Lediglich das geplante Gebäude wird deutlich wahrnehmbar sein. Hier sind Maßnahmen zur Erhöhung der Strukturvielfalt und der Durchgrünung vorzusehen.

Eine Erholungsnutzung findet im Gebiet selbst nicht statt. Die nördlich angrenzenden Bereiche sind jedoch für die Erholungsnutzung von Bedeutung.

Zur Bilanzierung des zu erwartenden Eingriffs, bzw. entsprechender Vermeidungs-, Minderungs- u. Ausgleichsmaßnahmen wird das „Bielefelder Modell“ zur Berücksichtigung der Belange von Natur und Landschaft in der verbindlichen Bauleitplanung angewandt. Entsprechende Maßnahmen werden im Verlauf der Planung fixiert.

Durch die Gleichartigkeit der baulichen Situation und durch die Möglichkeit, ökologische Verbesserungen auf dem Gelände durchführen zu können, wird der Ausgleich der Eingriffsfolgen auf dem betroffenen Gebiet angestrebt.

Der Beirat wird um ein Votum gebeten!

Beigeordnete

Anja Ritschel

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.